



AHV-Präsidentinnen unter sich: Marie-Louise von Känel, Kläri von Känel, Elsi Scherz und Emmi Steiner (v.l.).

BILD ANNEMARIE KEMPF

Zum letzten Mal «Dorfet» im alten Heim

REICHENBACH 39 Jahre lang fand der AHV-Dorfet im Altersheim statt. Der Anlass vom vergangenen Mittwoch war nun auch ein Abschied: Künftig wird im Neubau für Unterhaltung gesorgt.

Immer um 9.30 Uhr kamen die zehn Helferinnen der AHV-Gruppe jeweils im Heim zusammen, um Tische zu decken, zu dekorieren und weitere Vorbereitungen zu treffen für den Anlass am Nachmittag. Doch diesmal lief alles anders. Gute Geister vom Heim übernahmen die Arbeit der Helferinnen, derweil diese ein exzellentes Frühstück geniessen durften. Anschliessend führte Heimleiterin Annemarie Kempf die neugierigen Frauen durch den Neubau, um zu zeigen, wie es dort mit den Dorfet-Nachmittagen in etwa weitergeht. Dieses aussergewöhnliche Programm war eine gelungene Überraschung und ein grosses Dankeschön an die freiwilligen Helferinnen.

Abschied und Vorfreude

Zum Auftakt des letzten AHV-Dorfets im alten Heim spielte die Kapelle Fuhrer aus Hondrich mit Hansruedi Fuhrer, Marlies Bhend und Hansruedi Zahler. «39 Jahre lang fand der AHV-Dorfet hier statt, heute zum letzten Mal. Wir nehmen Abschied vom alten Heim.» Dies die Begrüssungsworte von Heimleiterin Annemarie Kempf. Namentlich begrüsst sie den vorherigen Heimleiter Martin Rufener sowie die ehemali-

gen Präsidentinnen der AHV-Gruppe Marie-Louise von Känel, Elsi Scherz, Kläri von Känel und Emmi Steiner.

Pfarrer Felix Müllers Betrachtung zum speziellen AHV-Dorfet: «Wir feiern Abschied und Aufbruch ins Neue. Die Schuhe, die drücken, lassen wir zurück, auch das Buch, das wir schon dreimal zu lesen begannen. Zum Kofferpacken wünsche ich allen Bewohnern Mut, Glück und Zuversicht.»

«39 Jahre AHV-Dorfet im Altersheim Reichenbach, diese Zeit packen wir ein und zügeln sie hinüber ins neue Heim.» Diesen Rat gab Martin Rufener. Anschliessend erzählte er in launigen Worten und mit Dias untermalt aus der Vergangenheit. Wie er als Heimleiter die Jahre mit dem Dorfet erlebte. Seit 1977 konnten die Nachmittage im Saal des damals neuen Altersheims durchgeführt werden. Sie brachten Abwechslung, Unterhaltung und Besucher von auswärts ins Haus. Auch eine ganz besondere Anekdote gab Rufener zum Besten: «Mittwochnachmittag, wenn der Dorfet stattfand, konnten wir gestrost frei nehmen, denn die Heimbewohner wurden von den Helferinnen bestens betreut. Wir als Familie mit schulpflichtigen Kindern schätzten diesen Vorteil sehr.» Die Helferinnen hätten sich auch sonst stets um sorgfältige Vorbereitungen, ansprechende Programme und schöne Dekorationen auf den Tischen sowie bei Weihnachtsfeiern in der Kirche bemüht. Für Letzteres war

von 1977 bis 2006 Liseli Müller zuständig.

Seit 1972 Unterhaltung geplant

Marie-Louise von Känel, erste Präsidentin der AHV-Gruppe, erzählte aus den Anfangsjahren. Sie leitete 17 Jahre lang die zehn freiwilligen Helferinnen. Gegründet wurde der AHV-Dorfet im Jahr 1972 durch Gemeindeschwester Lina, Marie-Louise von Känel, weitere Frauen und zwei Männer. Der Zweck der Gruppe bestand darin, den Rentnern Unterhaltung zu bieten. Anfangs wurden die Nachmittage in einem Schulzimmer der Sekundarschule auf der Müli, später im Primarschulhaus Reichenbach durchgeführt. Jeder brachte seine eigene Tasse mit zum Zvieri. Die AHV-Gruppe, vor allem Marie-Louise von Känel, setzte sich während der Planung des Altersheims im Fröschenschloos vehement für einen Saalbau ein. Dieser Wunsch erfüllte sich. Das Zügeln 1977 ins Altersheim war schon ein grosser Fortschritt, lobte von Känel. «Als selbsttragende Gruppe stellten wir von Anfang an ein Kässeli auf für freiwillige Spenden. 5-, 10-, 20- und 50-Rappen-Stücke waren die Regel, Einräppler sowie Einfränkler die Ausnahme», schmunzelte sie.

Elsi Scherz war ab 1986 zehn Jahre lang die zweite Präsidentin. Sie erlebte Höhen und Tiefen. Ihr blieb in Erinnerung, wie beliebt damals die von der AHV-Gruppe organisierten Ausflüge waren. «Wir benötigten immer zwei Busse, die

vielleicht etwas kleiner waren als jene von heute.» Kläri von Känel, Nachfolgerin von Elsi Scherz, erlebte ebenfalls eine schöne Zeit als Vorsitzende in der Gruppe. Ihr Markenzeichen war die Tracht, sie trug sie sehr gerne bei speziellen Anlässen wie auf Reisen oder Jubiläumsfeiern, gut ersichtlich auf Fotos vergangener Zeiten. Emmi Steiner wirkte acht Jahre lang als Präsidentin.

Elsbeth von Känel, seit 15 Jahren Helferin in der AHV-Gruppe, wurde von Vizepräsidentin Margrit Zahler mit einem Blumenstraus und guten Wünschen für die Zukunft verabschiedet.

Neuer Flügel im neuen Heim

Zwischen den Rückblicken spielte die Kapelle Fuhrer lüpfige Weisen wie etwa den «Musikhöck im Steinbock». «Zum Abschied pflegen wir jetzt noch die Freude und Gemütlichkeit.» Mit diesen Worten forderte Musikerin Marlies Bhend die Anwesenden zum Mitsingen auf. Sie begleitete die bekannten Lieder auf dem Klavier, derweil die Musikanten Fuhrer/Zahler nochmals zum Örgeli griffen.

«Weil es grad so schön war, verkünde ich euch jetzt noch die neueste Überraschung», dies die Worte von Heimleiterin Kempf. «Gestern teilte uns das Musikhaus Krompholz in Bern mit, dass es uns einen Flügel als Leihgabe in unser neues Heim stellen wird.» Nun wurde zum letzten Mal ausgiebig «dorfet» im alten Heim.

ELISABETH STEURI, REICHENBACH